



Im Banne Giacomo Casanovas: Die Stadtmusik Aarau mit Solocellist Benjamin Nyffenegger unter Dirigent Silvan Hof.

Casanova musikalisch zum Leben erweckt

Aarau An ihrem Galakonzert erzählten die Stadtmusik und Solocellist Benjamin Nyffenegger die leidenschaftliche Geschichte eines unbändigen Abenteurers.

VON MARKUS CHRISTEN (TEXT UND FOTO)

Von Papst Clemens XIII. wurde er zum «Ritter des goldenen Sporns» ernannt und in Venedig wegen angeblicher Blasphemie in ein Gefängnis mit dem verhängnisvollen Namen «Bleikammern» gesteckt. - Zu schreiben, das Leben des Giacomo Casanova (1725-1798) sei turbulent verlaufen und habe Höhen und Tiefen gekannt, wäre eine Untertreibung sondergleichen. Keine Kategorisierung kann dessen Unrast und Inbrunst fangen, keine Erläute-

rung dieses Autonomiestrebens des Herzens bemessen. Doch wo die Begrifflichkeit versagt, kann glücklicherweise die Musik helfen und diesem durch und durch musikalischen Charakter Ausdruck verleihen.

Genau dies haben die Stadtmusik Aarau und der Solocellist Benjamin Nyffenegger am Galakonzert im Aarauer Kultur- und Kongresshaus auf beeindruckende und betörende Weise getan. Die Komposition «Casanova» von Johan de Meij (geboren 1953), welche die Verhaftung und Flucht des venezianischen Schriftstellers, Abenteurers, Schwerenöters zum thematischen Zentrum macht, definierte den ersten Konzertteil und sorgte für grosse Begeisterung im zahlreichen Publikum.

Liebreizend bis stürmisch, ausgelassen bis heimlich gespannt, schelmisch und aufrichtig, alle diese Attribute trafen auf das Spiel von Benjamin Nyffen-

egger, der im Tonhalle-Orchester Zürich als stellvertretender Solocellist waltet, an diesem Abend zu. Und die Stadtmusik Aarau, die unter der Leitung von Dirigent Silvan Hof ihr hervorragendes Gespür für die dramaturgische Entwicklung der Komposition unter Beweis stellte, malte das Porträt des Casanova in den verspieltesten Klangfarben.

Solist und Dirigent des Lobes voll

Es habe ihm grosse Freude bereitet, mit der Stadtmusik zu spielen, meinte Benjamin Nyffenegger nach dem Konzert. «Den Musikantinnen und Musikanten gebührt ein grosses Kompliment für ihren Vortrag.» Auch Dirigent Silvan Hof war mit der Leistung seines Korps sehr zufrieden. Er gratulierte zum Konzertende noch auf der Bühne: «Wir haben das sehr gut gemacht.»

Den zweiten Konzertteil im Kultur- und Kongresshaus eröffneten die Tambouren der Stadtmusik, die durch die Tambourengruppe der Musikgesellschaft Möriken-Wildegger tat- und schlagkräftig unterstützt wurden. Faszinierend war es zu hören, wie sich die in drei Dreiergruppen formierten Trommler in der Komposition «Dialog» die Rhythmen gegenseitig zuspielten. Für die nachdrücklich geforderte Zugabe erschienen mit Paul und Heidi vom Trio Holdrio auch noch zwei Schwyzerörgeli-Spieler auf der Bühne.

Im Anschluss daran bewies die Stadtmusik bei raffinierten Kompositionen wie dem Duke-Ellington-Hit «Caravan» oder dem Soundtrack zum Film «Children of Sanchez» auch ihre musikalische Vielseitigkeit. - Das Galakonzert der Stadtmusik bot ein kontrastreiches Programm. Und alle Klangfarben wussten zu überzeugen.